

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
**Geschäftsbericht 2013**

**Allianz** 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

# Inhalt

|    |  |
|----|--|
| 2  | Mitglieder des Vorstands                         |
| 3  | Lagebericht                                      |
| 19 | Jahresabschluss                                  |
| 20 | Bilanz   |
| 22 | Gewinn- und Verlustrechnung                      |
| 24 | Anhang   |
| 36 | Überschussbeteiligung der<br>Versicherungsnehmer |
| 41 | Bestätigungsvermerk des<br>Abschlussprüfers      |
| 42 | Bericht des Aufsichtsrats                        |
| 43 | Mitglieder des Aufsichtsrats                     |

# Mitglieder des Vorstands

**Dr. Klaus Dauner**

Geschäftsführer der  
Allianz Pension Consult GmbH

**Dr. Thomas Neugebauer**

Fachbereichsleiter  
Fachstab Verkauf und Betrieb/Privatkundengeschäft  
der Allianz Lebensversicherungs-AG

# Lagebericht

Das Geschäft der Deutschen Lebensversicherungs-AG verlief 2013 wie bereits im Vorjahr sehr gut. Die Neubeiträge stiegen um 3,4 (10,0) Prozent auf 96,5 (93,4) Millionen Euro. Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 63,5 (50,4) Millionen Euro. Das Gesamtergebnis nach Steuern liegt bei 3,6 (3,0) Millionen Euro. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG konzentriert sich auch weiterhin auf die Risikoabsicherung. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG, mit der seit 2009 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Globaler Konjunkturmotor kommt langsam in Gang

Nach schwachem Start nahm die Weltwirtschaft 2013 langsam wieder Fahrt auf. Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen dabei die Impulse vornehmlich aus den Industrieländern: Im Sommer endete die Rezession im Euroraum, in den USA zog – trotz Haushaltsstreit und Ausgabenkürzungen – die Konjunkturdynamik an, und Japan setzte seine Erholung auf verbreiteter Basis fort. Die Schwellenländer dagegen gaben ein sehr gemischtes Bild ab; die wirtschaftliche Expansion blieb insgesamt nur verhalten. Dazu trugen auch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bei: Das mögliche Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms der US-Notenbank führte zu einem höheren Renditelevel in den USA selbst und setzte die Währungen vieler Schwellenländer unter Abwertungsdruck.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2013 spiegelte die weltwirtschaftliche Dynamik wider. Erst seit dem Frühjahr gewann die deutsche Konjunktur wieder an Schwung. Dabei stützten sowohl anziehende Exporte als auch eine stärkere Konsumnachfrage das Wachstum. Die Investitionen erholten sich dagegen nur langsam. Insgesamt blieb der Aufwärtsschwung recht mäßig, vor allem verglichen mit der deutlichen Aufhellung der Stimmung. So legte das deutsche Brutto-

inlandsprodukt 2013 real nur um 0,4 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren jedoch deutlich besser als im Euroraum insgesamt (– 0,4 Prozent).

#### Einkommen steigen weiter

Die Arbeitseinkommen stiegen 2013 um 2,7 Prozent. Hinter dieser positiven Entwicklung standen ein Plus der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2013 insgesamt um 2,1 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder etwas abgeschwächt.

Gleichzeitig ging jedoch auch die Inflationsrate auf 1,5 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 0,6 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung; die Sparquote gab leicht auf 10,0 Prozent nach.

## Versicherungswirtschaft

### Deutliche Belegung im Einmalbeitragsgeschäft

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) deutlich um 3,8 Prozent. Dies ist vor allem auf eine starke Belegung im Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen, das um 14,3 Prozent gewachsen ist. Die laufenden Beiträge stiegen leicht um 0,2 Prozent.

Das Neugeschäft erhöhte sich um 8,3 Prozent. Der Anstieg ist auf das höhere Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nahm um 13,8 Prozent ab.

Die Stornoquote, bezogen auf die Anzahl der Verträge, sank um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent.

### Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

##### Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Der GDV hat seinen 2010 entwickelten Verhaltenskodex überarbeitet, um eine noch höhere Qualität im Versicherungsvertrieb zu erreichen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Die Mitgliedsunternehmen des GDV in der Allianz Deutschland Gruppe, darunter auch die Allianz Lebensversicherungs-AG, sind dem neuen Kodex im Jahr 2013 beigetreten und haben ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern gemacht. Unabhängige Wirtschaftsprüfer überprüfen künftig im Rahmen einer Systemprüfung spätestens alle zwei Jahre, ob die unternehmensspezifischen Grundsätze und Maßnahmen zur Umsetzung des Verhaltenskodex angemessen und implementiert waren. 2014 findet eine erste Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Allianz Deutschland Gruppe statt.

#### EuGH-Policenmodell

Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg hat am 19. Dezember 2013 entschieden, dass die einjährige Ausschlussfrist im Rahmen des bis 2007 im Versicherungsvertragsgesetz (VVG) geregelten „Policenmodells“ europarechtswidrig ist.

Beim „Policenmodell“ erhielt der Versicherungsnehmer die vertragsbezogenen Versicherungsbedingungen und Verbraucherinformationen zusammen mit der Police. Der Versicherungsvertrag kam mit den übermittelten Inhalten zustande, wenn der Versicherungsnehmer nicht innerhalb von vierzehn Tagen (bei der Lebensversicherung seit Ende 2004: 30 Tage) nach Überlassung der Unterlagen widersprach. Auf die Frage, ob dem Versicherungsnehmer das Widerspruchsrecht noch zustand, weil die Unterlagen eventuell nicht vollständig übersandt worden waren, kam es nach § 5 a Absatz 2 Satz 4 VVG a.F. nicht mehr an, wenn ein Jahr seit Zahlung der ersten Prämie vergangen war. Das Widerspruchsrecht erlosch dann in jedem Fall. Der Europäische Gerichtshof hat nun diese einjährige Ausschlussfrist für europarechtswidrig erklärt.

Die Entscheidung betrifft grundsätzlich alle Lebensversicherer in Deutschland. Sie hat aber keine unmittelbaren Auswirkungen auf die nach dem „Policenmodell“ abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge. Denn die einjährige Ausschlussfrist hat nur dann Bedeutung, wenn der Versicherungsnehmer die Versicherungsbedingungen und die Verbraucherinformationen nicht oder nicht vollständig erhalten hat oder er nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht informiert wurde. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hat ihren Kunden auch in der Zeit von 1994 bis 2007 regelmäßig die vorgeschriebenen Vertragsunterlagen vollständig ausgehändigt und sie ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt.

Ob dennoch eine Rückabwicklung im Einzelfall notwendig ist, muss vom jeweils zuständigen deutschen Gericht geprüft werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei der Grundsatz der Rechtssicherheit und das Rückwirkungsverbot. Diese stehen einer Rückabwicklung insbesondere dann entgegen, wenn der Vertrag bereits von beiden Seiten erfüllt wurde.

## Geschäftsverlauf

### Versicherungsgeschäft

#### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufenden Beitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr um 7,6 Prozent auf 109,1 (101,4) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge stiegen um 7,2 Prozent auf 82,0 (76,5) Millionen Euro. Damit erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 7,4 Prozent auf 191,1 (178,0) Millionen Euro. Zudem nahm die Deutsche Lebensversicherungs-AG 0,4 (2,1) Millionen Euro an Rückversicherungsbeiträgen aus dem übernommenen Geschäft ein. Insgesamt wuchsen die Beitragseinnahmen um 6,3 Prozent auf 191,5 (180,1) Millionen Euro. Die Stornoquote nach Beiträgen – sie erfasst neben den Rückkäufen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung – betrug wie im Vorjahr 3,3 (3,3) Prozent. Sie lag damit erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

#### Neugeschäft

Das Neugeschäft der Deutschen Lebensversicherungs-AG ist auch 2013 wieder gewachsen. Die Neubeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent auf 96,5 (93,4) Millionen Euro. Die laufenden Neubeiträge verminderten sich im Geschäftsjahr um 13,7 Prozent auf 14,5 (16,8) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge stiegen um 7,2 Prozent auf 82,0 (76,5) Millionen Euro. Dieser Anstieg resultiert aus der Vertriebskooperation mit der BMW Bank GmbH im Bereich der Restschuldversicherungen.

Insgesamt wurden 143 177 (138 944) Versicherungsverträge neu abgeschlossen: 32 803 (40 270) Einzelrisikoversicherungen und 110 374 (98 674) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den Einzelrisikoversicherungen verminderte sich damit um 18,5 Prozent, bei den Kollektivversicherungen erhöhte er sich um 11,9 Prozent. Von den Kollektivversicherungen entfielen 108 984 (96 119) auf Restschuldversicherungen und 1 390 (2 555) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

#### Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr um 12,4 Prozent auf 37,2 (33,1) Milliarden Euro. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 111,2 (104,4) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge stieg deutlich an auf 524 861 (456 092). Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betragen 327,1 (271,4) Millionen Euro. Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind auf den Seiten 14 bis 16, betriebene Versicherungsarten auf Seite 16 dargestellt.

#### Leistungen an Kunden

Im Geschäftsjahr 2013 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 46,0 (42,3) Millionen Euro an die Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

#### Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betragen 2,1 (1,8) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, stieg leicht auf 1,1 (1,0) Prozent.

Die Abschlusskosten betragen 57,0 (55,7) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts, stieg auf 17,4 (15,5) Prozent.

## Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 14,3 Prozent auf 377,3 (330,0) Millionen Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 130,3 (61,3) Millionen Euro.

### Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2013 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Das Unternehmen verfolgte weiterhin das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlage-segmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen historisch niedriger Zinsen weitgehend abgefedert werden.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen und staatsnahe Emittenten sowie Unternehmensanleihen. Ende des Jahres 2013 belief sich der Anteil festverzinslicher Anlagen auf 86,3<sup>1</sup> (90,6) Prozent der Kapitalanlagen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2013 lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 16,4 (18,3) Prozent nach Marktwerten, 5,7 (2,8) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert.

In die reale Anlageklasse Aktien wurden 17,0 Millionen Euro investiert. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Deutschen Lebensversicherungs-AG erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 13,7 (9,4) Prozent.

## Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen betrug 12,5 (11,4) Millionen Euro. Der Anstieg des Nettoergebnisses ist im Wesentlichen auf Gewinne aus dem Verkauf von Investmentanteilen zurückzuführen. Die Verkäufe erfolgten im Rahmen einer Umstrukturierung.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 3,5 (3,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung sank im Berichtszeitraum auf 3,3 (3,5) Prozent.

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen gingen von 38,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 30,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr zurück. Das sind 8,1 (11,6) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Das hohe Niveau der Bewertungsreserven ist durch das aktuell sehr niedrige Zinsniveau verursacht. Es handelt sich dabei um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 30,6 (38,3) Millionen Euro und stillen Lasten von 0,1 (0) Millionen Euro.

Die stillen Reserven bei Investmentanteilen betragen 9,7 (8,7) Millionen Euro, bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 20,9 (29,6) Millionen Euro. Die stillen Lasten in Höhe von 0,1 Millionen Euro resultieren aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 30.

<sup>1</sup> Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Investmentanteilen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.



## Ergebnisentwicklung

### Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 63,5 (50,4) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von – 6,5 (– 7,9) Millionen Euro. Die Direktgut-schrift betrug 19,8 (20,4) Millionen Euro. Der Rück-stellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kunden, wurden 38,8 (24,9) Millionen Euro zugeführt. Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug 3,6 (3,0) Milli-onen Euro und wird aufgrund eines zwischen der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG bestehenden Beherr-schungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG abgeführt.

### Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuld-versicherung – erhalten die Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteili-gung, die, soweit nicht direkt gutgeschrieben, der RfB entnommen wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der Deutschen Lebensversicherungs-AG eine Ver-wendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

### Steuerergebnis

Der Steueraufwand sank von 2,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr. Da seit 2009 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG besteht, wird dieser Betrag im Rahmen des abgeschlossenen Steuerumlagever-trags an die Allianz Lebensversicherungs-AG als Kon-zernumlage entrichtet.

## Ausgelagerte Funktionen

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind meh-rere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbe-sondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren ge-hören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schaden-bearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Die Allianz Le-bensversicherungs-AG erbringt im Wesentlichen aktuarielle Dienstleistungen und ist für die Weiterent-wicklung des Tarifspektrums zuständig. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbe-reichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors Europe GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen. Rechen-zentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, die diese Leistungen wiederum von der Allianz Managed Operations & Services SE bezieht.

## Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme der Deutschen Lebensversicherungs-AG am konzernwei-ten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen wer-den kann.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

## Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die betrieblichen Aufgaben werden überwiegend von der Allianz Deutschland AG und der Allianz Investment Management SE wahrgenommen. Die Kontrollorgane und -prozesse dieser Gesellschaften erfassen voll und ganz die Geschäftstätigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG.

## Risikoorganisation

Risikomanagement ist gleichermaßen Vorstandsaufgabe wie auch Aufgabe aller Fach- und Führungskräfte der dienstleistend für die Deutsche Lebensversicherungs-AG tätigen Allianz Gesellschaften.

In der Allianz Deutschland AG, zu der die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört, ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung fest verankert. Die aktive Übernahme von Risiken und deren Management durch die Geschäftseinheiten sind von der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Bereich (Risikocontrolling) organisatorisch strikt getrennt. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Der Vorstand der Deutschen Lebensversicherungs-AG trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement und die Kontrolle der Risiken.

Das Risikocontrolling der Deutschen Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) im Auftrag des Vorstands der Deutschen Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Deutschen Lebensversicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des CRO ist gewährleistet, dass der Vorstand jederzeit über die aktuelle Risikosituation der Deutschen Lebensversicherungs-AG informiert ist.

Das für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständige Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die Risikostrategie und die Risk Policy der Allianz Deutschland AG sowie die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG. Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch das Risk Committee Leben unter Leitung des CRO sichergestellt. Dieses nimmt die Aufgabe der Kontrolle aller Risiken auch für die Deutsche Lebensversicherungs-AG wahr. Des Weiteren ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in das gemeinsame Investment Risk Committee der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG eingebunden. Für übergreifende operative Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet, in dem neben Vorständen aus den Geschäftssegmenten alle relevanten operativen Einheiten vertreten sind.

## Relevante Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Kontrollprozesse abgedeckt und in einzelne Risikokategorien unterteilt. Bei der Unterteilung der Risiken werden im Allgemeinen die folgenden Risikokategorien unterschieden:

**Marktrisiken** Wertverluste bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien, nicht börsennotierten Beteiligungen und Fremdwährungsanlagen sowie Risiken aus derivativen Anlagen.

**Kreditrisiken** Verluste aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Ausfall der Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Wertverluste aufgrund von verschlechterter Kreditwürdigkeit der Schuldner, der Rückversicherungspartner oder der Emittenten.

**Versicherungstechnische Risiken** Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten Versicherungsereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Änderungsrisiken durch Veränderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen.

**Geschäftsrisiken** Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Dies sind:

- Reputationsrisiken,
- strategische Risiken und
- Liquiditätsrisiken.

Konzentrationsrisiken werden bei der Aggregation der anderen Risikokategorien behandelt. Diese Gruppierung der Risiken stimmt damit mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestellten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Versicherungswirtschaft überein.

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen dienen dazu, das jeweils vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Backup-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel ein striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationellen Risiken aus der Kapitalanlagentätigkeit.

Die unabhängige Interne Revision prüft regelmäßig themenbezogen die internen Prozesse.

Risikokontrollprozesse stellen zudem sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden. Zusätzlich steht mit der Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken ein weiteres Analyseinstrument zur Risikominderung bereit.

Im Folgenden werden weitere Aspekte der Risiken genauer ausgeführt.

### Versicherungstechnische Risiken

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Deutschen Lebensversicherungs-AG liegt auf Risikoprodukten in der Lebensversicherung. Biometrische Rechnungsgrundlagen der Tarife wie Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten können sich im Laufe der Zeit signifikant verändern. Dieses kalkulatorische Risiko wird laufend durch aktuarielle Analysen kontrolliert, deren Ergebnisse bislang grundsätzlich mit den Einschätzungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) übereinstimmen. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Tarifierung und Produktentwicklung sowie bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt, soweit eine Überschussbeteiligung gewährt wird. Die verkauften Risikoprodukte weisen kein materielles Stornorisiko auf. Daneben besteht die Gefahr, dass Schadenquoten

zufallsbedingt höher ausfallen als kalkuliert. Schließlich können die Schadenquoten in der Erwerbsunfähigkeits-, der Berufsunfähigkeits- und der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung aufgrund rezessiver gesamtwirtschaftlicher Umstände über das einkalkulierte Maß hinaus steigen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

### Marktrisiken und Kreditrisiken

Die Kapitalanlagen der Deutschen Lebensversicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagerisiken der Deutschen Lebensversicherungs-AG sind aufgrund des betriebenen Geschäfts und der Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands gering. Dennoch wird die Kapitalanlagepolitik laufend unter Berücksichtigung der Anforderungen bezüglich Mischung und Streuung geprüft und veränderten Marktverhältnissen angepasst.

Die Kapitalanlagesteuerung wird durch eine Liquiditätsplanung unterstützt. Durch eine vorausschauende Planung der künftigen Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gesteuert und gering gehalten werden.

Kredit- und Konzentrationsrisiken werden mit einem Limitsystem überwacht und gesteuert.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und bei einzelnen Staaten. Die Risikomanagementprozesse berücksichtigen diese Risiken entsprechend.

Das Investment in italienische Staatsanleihen zum Jahresende 2013 beträgt 5,1 (0) Millionen Euro<sup>1</sup>. Auf Staatsanleihen in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien entfällt kein Exposure.

Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen sind überwiegend Staaten und Banken. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

Die Zeitwerte der festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 206,3 Millionen Euro oder rund 49,2 Prozent der Kapitalanlagen, wovon wiederum rund 89,0 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise in ähnlicher Weise besichert sind.

### Sonstige Risiken

Für Versicherungsunternehmen können Veränderungen in gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen von erheblicher Bedeutung sein. Um die damit verbundenen Chancen und Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, erfolgt eine laufende qualitative Beobachtung durch Experten (siehe Abschnitt „Rechtliche Rahmenbedingungen“).

### Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt.

Des Weiteren werden die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der Deutschen Lebensversicherungs-AG am europäischen Solvency II-Projekt ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG außerdem auf die künftigen regulatorischen Anforderungen gut vorbereitet.

Die aktuelle Risikosituation liegt somit weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

## Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

<sup>1</sup> Marktwert des Gesamtexposures (inklusive über Fonds gehaltener Bestände)

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2014 bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie reichen von einer anhaltenden Wachstumsschwäche in einigen Schwellenländern über mögliche Verwerfungen auf den Finanzmärkten als Reaktion auf den Kurswechsel der US-Geldpolitik bis hin zu einem Wiederaufflammen der Krise im Euro-Raum. Insbesondere könnte in Europa der geplante Banken-Stresstest für neue Unsicherheit sorgen. Daneben bergen geopolitische Krisenherde, zum Beispiel der ungelöste Syrien-Konflikt oder Grenzstreitigkeiten in Asien, erhebliches Destabilisierungspotenzial.

Bei günstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich nach Einschätzung von Allianz Economic Research die positive wirtschaftliche Entwicklung jedoch fortsetzen und sich das Wachstumstempo sogar deutlich erhöhen. In Deutschland bilden die noch immer sehr expansive Geldpolitik, die Konjunkturerholung im Euroraum, der verhältnismäßig geringe Konsolidierungsdruck im Inland und der robuste Arbeitsmarkt die Grundlage für eine stärkere konjunkturelle Expansion nach zwei Jahren des mäßigen Wachstums. Allianz Economic Research rechnet daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2014 um zwei Prozent wachsen wird.

### Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bei aller Unsicherheit davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft weiter erhöhen. Der GDV rechnet für 2014 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 1,5 Prozent.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) rechnet der GDV für 2014 mit stabilen Beitragseinnahmen. Der Verband erwartet, dass sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge in etwa auf Vorjahresniveau liegen werden.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach mehrfachen Verzögerungen sollen die Vorgaben von Solvency II nunmehr bis zum 31. März 2015 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt sein und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die neuen Regelungen werden aufgrund der ökonomischen Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer erhöhten Volatilität in den Kapitalanforderungen führen.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Gruppe und mit ihr auch die Deutsche Lebensversicherungs-AG umfassend vor.

Nach aktuellen Berechnungen ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG sehr gut kapitalisiert und der Auffassung, dass sich auch nach Solvency II kein zusätzlicher Kapitalbedarf ergibt.

#### Anpassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und der Verordnung zu Dokumenten mit Schlüsselinformationen für Anlageprodukte (PRIP-Verordnung)

Gegenwärtig werden im Europaparlament die Neufassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (Insurance Mediation Directive – IMD II) sowie der Entwurf einer Verordnung zu Anlageprodukten für Kleinanleger (Packaged Retail Investment Products – PRIP) verhandelt. Sie werden eine sektorenübergreifende Kohärenz mit der ebenfalls in Überarbeitung befindlichen Finanzmarkttrichtlinie (MiFID II) und der bereits verabschiedeten Solvabilitätsrichtlinie (Solvency II) verfolgen. Sowohl die IMD II-Richtlinie als auch die PRIP-Verordnung dürften nach gegenwärtigem Kenntnisstand in Deutschland nicht vor 2015 in Kraft treten.

Es sind Regelungen zur Schaffung europaweit gleicher Wettbewerbsbedingungen im Rahmen einer Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Kundenschutzes zu erwarten.

## Geschäftsentwicklung

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG, dass sich das Beitragswachstum fortsetzen wird. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Risikolebensversicherung und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Deutschen Lebensversicherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. In diesem Bereich rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG 2014 mit steigenden Beitragseinnahmen und wachsendem Neugeschäft. Bei der Restschuldversicherung geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG davon aus, dass die hohen Einmalbeiträge aus dem Jahr 2013 auch in den Folgejahren zu realisieren sind. Hierzu trägt insbesondere die im Jahr 2011 vereinbarte Vertriebskooperation mit der BMW Bank GmbH bei. Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG daher im Bereich der Restschuldversicherung mit Neugeschäft auf dem hohen Niveau von 2013.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei nutzt sie weiterhin die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Deutschen Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren, wird sie den Anteil der Aktien weiter ausbauen.

Nach einem deutlich gestiegenen Bruttoüberschuss im Jahr 2013 rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG für das Jahr 2014 mit einem leichten Wachstum.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risiko-steuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Stuttgart, 13. Februar 2014

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer



## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2013

|   | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft |                                   |                    |                           |  |                                |
|---|---|-----------------------------------|--------------------|---------------------------|--|--------------------------------|
|   | (nur Hauptversicherungen)                             | (Haupt- und Zusatzversicherungen) |                    | (nur Hauptversicherungen) | Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen |                                |
| <b>A</b> Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen                             | Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>                | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€    | Einmalbeitrag<br>€ | Versicherungssumme<br>€   | Anzahl der Versicherungen  | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€ |
| <b>I Bestand am Ende des Vorjahrs</b>   | 456 092   | 104 351 198                       |                    | 33 131 078 063            | –  | –                              |
| Währungsschwankungen  | –   | –                                 |                    | –                         | –  | –                              |
| <b>Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>   | 456 092   | 104 351 198                       |                    | 33 131 078 063            | –  | –                              |
| <b>II Zugang während des Geschäftsjahrs</b>   |   |                                   |                    |                           |  |                                |
| 1 Neuzugang   |   |                                   |                    |                           |  |                                |
| a Eingelöste Versicherungsscheine   | 143 177   | 14 432 827                        | 82 017 820         | 5 975 202 983             | –  | –                              |
| b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)  | –   | 84 287                            | –                  | 1 472 140                 | –  | –                              |
| 2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile  | –   | –                                 | –                  | 2 124 249 945             | –  | –                              |
| 3 Übriger Zugang  | 65  | 25 005                            | –                  | 13 499 435                | –  | –                              |
| <b>4 Gesamter Zugang</b>  | <b>143 242</b>  | <b>14 542 119</b>                 | <b>82 017 820</b>  | <b>8 114 424 503</b>      | <b>–</b>   | <b>–</b>                       |
| <b>III Abgang während des Geschäftsjahrs</b>  |   |                                   |                    |                           |  |                                |
| 1 Tod, Berufsunfähigkeit, etc.  | – 993   | – 175 428                         |                    | – 35 408 372              | –  | –                              |
| 2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung  | – 25 642  | – 3 615 867                       |                    | – 2 701 683 491           | –  | –                              |
| 3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen   | – 35 697  | – 1 239 112                       |                    | – 620 524 322             | –  | –                              |
| 4 Sonstiger vorzeitiger Abgang  | – 11 803  | – 2 331 331                       |                    | – 593 488 306             | –  | –                              |
| 5 Übriger Abgang  | – 338   | – 358 317                         |                    | – 57 145 323              | –  | –                              |
| <b>6 Gesamter Abgang</b>  | <b>– 74 473</b>                                       | <b>– 7 720 055</b>                |                    | <b>– 4 008 249 814</b>    | <b>–</b>   | <b>–</b>                       |
| <b>IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>  | <b>524 861</b>  | <b>111 173 262</b>                |                    | <b>37 237 252 752</b>     | <b>–</b>   | <b>–</b>                       |
| <b>B</b> Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) | Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>                |                                   |                    | Versicherungssumme<br>€   | Anzahl der Versicherungen  | Versicherungssumme<br>€        |
| 1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs  | 456 092   |                                   |                    | 33 131 078 063            | –  | –                              |
| (davon beitragsfrei)  | (195 250)   |                                   |                    | (2 512 764 743)           | (–)  | (–)                            |
| 2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs  | 524 861   |                                   |                    | 37 237 252 752            | –  | –                              |
| (davon beitragsfrei)  | (248 716)   |                                   |                    | (3 204 658 435)           | (–)  | (–)                            |

<sup>1</sup> Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse



| Risikoversicherungen      |                                | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen) |                                | Einzelversicherungen<br>sonstige Versicherungen |   | Kollektivversicherungen                |                                  |
|---------------------------|--------------------------------|---|--------------------------------|---|---|--|----------------------------------|
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€ | Anzahl der Versicherungen   | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€ | Anzahl der Versicherungen                       | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€            | Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup> | Lfd. Beitrag für ein Jahr<br>€   |
| 236 644                   | 102 274 281                    | -   | -                              | -   | -   | 219 448                                | 2 076 917                        |
| -                         | -                              | -   | -                              | -   | -   | -                                      | -                                |
| 236 644                   | 102 274 281                    | -   | -                              | -   | -   | 219 448                                | 2 076 917                        |
| 32 803                    | 14 281 861                     | -   | -                              | -   | -   | 110 374                                | 150 966                          |
| -                         | 84 287                         | -   | -                              | -   | -   | -                                      | -                                |
| -                         | -                              | -   | -                              | -   | -   | -                                      | -                                |
| 63                        | 25 004                         | -   | -                              | -   | -   | 2                                      | 1                                |
| 32 866                    | 14 391 152                     | -   | -                              | -   | -   | 110 376                                | 150 967                          |
| -235                      | -166 216                       | -   | -                              | -   | -   | -758                                   | -9 212                           |
| -7 867                    | -3 339 229                     | -   | -                              | -   | -   | -17 775                                | -276 638                         |
| -57                       | -1 239 112                     | -   | -                              | -   | -   | -35 640                                | -                                |
| -5 062                    | -2 300 112                     | -   | -                              | -   | -   | -6 741                                 | -31 219                          |
| -20                       | -357 925                       | -   | -                              | -   | -   | -318                                   | -392                             |
| -13 241                   | -7 402 594                     | -   | -                              | -   | -   | -61 232                                | -317 461                         |
| 256 269                   | 109 262 839                    | -   | -                              | -   | -   | 268 592                                | 1 910 423                        |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs-<br>summe<br>€   | Anzahl der Versicherungen   | 12-fache<br>Jahresrente<br>€   | Anzahl der Versicherungen                       | Versicherungs-<br>summe<br>€ <sup>2</sup> | Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup> | Versicherungs-<br>summe<br>€     |
| 236 644<br>(1 184)        | 30 372 336 490<br>(16 932 849) | -<br>(-)  | -<br>(-)                       | -<br>(-)  | -<br>(-)                                  | 219 448<br>(194 066)                   | 2 758 741 573<br>(2 495 831 894) |
| 256 269<br>(2 190)        | 33 822 703 897<br>(31 412 773) | -<br>(-)  | -<br>(-)                       | -<br>(-)  | -<br>(-)                                  | 268 592<br>(246 526)                   | 3 414 548 855<br>(3 173 245 662) |

|   | Zusatz-<br>versicherungen<br>insgesamt | Unfall-Zusatz-<br>versicherungen | Berufsunfähig-<br>keits- oder<br>Invaliditäts-<br>Zusatzver-<br>sicherungen | Risiko- und<br>Zeitrenten-<br>Zusatz-<br>versicherungen | Sonstige<br>Zusatz-<br>versicherungen |
|---|--|----------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| <b>C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b> |  |                                  |   |   |                                       |
| <b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>                                 |  |                                  |   |   |                                       |
| Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>                                 | 118 818                                | –                                | 7 561   | –   | 111 257                               |
| Versicherungssumme in € <sup>2</sup>  | 4 732 621 995                          | –                                | 700 284 929   | –   | 4 032 337 066                         |
| <b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>                                   |  |                                  |   |   |                                       |
| Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>                                 | 168 351                                | –                                | 6 573   | –   | 161 778                               |
| Versicherungssumme in € <sup>2</sup>  | 6 549 293 981                          | –                                | 711 049 095   | –   | 5 838 244 886                         |

|  | Anzahl der<br>Versicherungen | Versicherungs-<br>summe<br>€ |
|--|------------------------------|------------------------------|
| <b>D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b> |                              |                              |
| <b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>                        | 312 136                      | 157 728 926                  |
| <b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>                          | 354 596                      | 35 256 478                   |
| <b>E Beitragssumme des Neuzugangs in €</b>                           | 327 197 193                  |                              |

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

## Betriebene Versicherungsarten

|  | Einzellebensversicherung<br>selbst abgeschlossenes<br>Versicherungsgeschäft | Kollektivlebensversicherung<br>selbst abgeschlossenes<br>und übernommenes<br>Versicherungsgeschäft |
|--|---|--|
| Risikolebensversicherung                                       | ja  | nein   |
| Bausparrisikoversicherung                                      | nein  | ja   |
| Restschuldversicherung<br>(mit und ohne Überschussbeteiligung) | nein  | ja   |
| Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung                          | ja  | nein   |
| Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung <sup>1</sup>            | ja  | nein   |
| Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung                         | nein  | ja   |

1 Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.



**Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

# Jahresabschluss

|    |  |
|----|--|
| 20 | Bilanz   |
| 22 | Gewinn- und Verlustrechnung                      |
| 24 | Anhang   |
| 28 | Angaben zu den Aktiva                            |
| 32 | Angaben zu den Passiva                           |
| 33 | Angaben zur Gewinn- und<br>Verlustrechnung       |
| 34 | Sonstige Angaben                                 |
| 36 | Überschussbeteiligung der<br>Versicherungsnehmer |



## Bilanz zum 31. Dezember 2013

|   | Anhang<br>Anmerkung Nr. | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2012<br>€   |
|---|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>AKTIVA</b>   |                         |             |             |             |             |             |
| <b>A Kapitalanlagen</b>   | 1                       |             |             |             |             |             |
| <b>I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen<br/>und Beteiligungen</b>                  |                         |             |             |             |             |             |
| 1 Beteiligungen   | 2                       |             |             | 5 009       |             | 5 009       |
| <b>II Sonstige Kapitalanlagen</b>   |                         |             |             |             |             |             |
| 1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht<br>festverzinsliche Wertpapiere              |                         |             | 166 225 541 |             |             | 107 503 494 |
| 2 Sonstige Ausleihungen   |                         |             |             |             |             |             |
| a Namensschuldverschreibungen   |                         | 143 239 566 |             |             |             | 140 174 782 |
| b Schuldscheinforderungen und Darlehen  |                         | 67 338 751  |             |             |             | 81 393 927  |
|   |                         |             | 210 578 317 |             |             | 221 568 709 |
| 3 Andere Kapitalanlagen   | 3                       |             | 104 934     |             |             | 81 720      |
|   |                         |             |             | 376 908 792 |             | 329 153 923 |
| <b>III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung<br/>übernommenen Versicherungsgeschäft</b> |                         |             |             | 342 327     |             | 803 507     |
|   |                         |             |             |             | 377 256 128 | 329 962 439 |

|   | Anhang<br>Anmerkung Nr. | 2013<br>€ | 2013<br>€ | 2013<br>€ | 2013<br>€          | 2012<br>€          |
|---|-------------------------|-----------|-----------|-----------|--------------------|--------------------|
| <b>B Forderungen</b>  |                         |           |           |           |                    |                    |
| <b>I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen<br/>Versicherungsgeschäft an:</b> |                         |           |           |           |                    |                    |
| 1 Versicherungsnehmer   |                         |           |           |           |                    |                    |
| a Fällige Ansprüche   |                         |           | 6 974 089 |           |                    | 2 751 618          |
| davon an verbundene Unternehmen: 4 662 (974) €                                    |                         |           |           |           |                    |                    |
| 2 Versicherungsvermittler   |                         |           | 2 758 693 |           |                    | 2 986 302          |
| davon an verbundene Unternehmen: 39 020 (24 907) €                                |                         |           |           |           |                    |                    |
|   |                         |           |           | 9 732 782 |                    | 5 737 920          |
| <b>II Abrechnungsforderungen aus dem<br/>Rückversicherungsgeschäft</b>            |                         |           |           | 264 214   |                    | 848 044            |
| <b>III Sonstige Forderungen</b>   |                         |           |           | 7 804 688 |                    | 1 202 564          |
| davon an verbundene Unternehmen: 7 041 198 (515 681) €                            |                         |           |           |           |                    |                    |
|   |                         |           |           |           | 17 801 684         | 7 788 528          |
| <b>C Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                         |           |           |           |                    |                    |
| <b>I Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,<br/>Schecks und Kassenbestand</b>    |                         |           |           | 171 625   |                    | 127 596            |
| <b>II Andere Vermögensgegenstände</b>   |                         |           |           | 50 530    |                    | 31 311             |
|   |                         |           |           |           | 222 155            | 158 907            |
| <b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                         |           |           |           |                    |                    |
| <b>I Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>  |                         |           |           |           | 4 433 949          | 4 610 129          |
| <b>Summe Aktiva</b>   |                         |           |           |           | <b>399 713 916</b> | <b>342 520 003</b> |



|  | Anhang<br>Anmerkung Nr. | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2012<br>€   |
|--|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>PASSIVA</b>   |                         |             |             |             |             |
| <b>A Eigenkapital</b>  |                         |             |             |             |             |
| <b>I Eingefordertes Kapital</b>  |                         |             |             |             |             |
| Gezeichnetes Kapital   | 4                       |             | 17 895 215  |             | 17 895 215  |
| <b>II Gewinnrücklagen</b>  |                         |             |             |             |             |
| 1 Gesetzliche Rücklage   |                         | 14 311 813  |             |             | 14 311 813  |
| 2 Andere Gewinnrücklagen   |                         | 12 784 398  |             |             | 12 784 398  |
|  |                         |             | 27 096 211  |             | 27 096 211  |
|  |                         |             |             | 44 991 426  | 44 991 426  |
| <b>B Versicherungstechnische Rückstellungen</b>  |                         |             |             |             |             |
| <b>I Beitragsüberträge</b>   |                         |             |             |             |             |
| 1 Bruttobetrag   |                         | 17 782 036  |             |             | 16 804 099  |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                                 |                         | -9 780 935  |             |             | -8 398 418  |
|  |                         |             | 8 001 101   |             | 8 405 681   |
| <b>II Deckungsrückstellung</b>   |                         |             |             |             |             |
| 1 Bruttobetrag   | 5                       | 203 355 523 |             |             | 172 571 439 |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                                 |                         | -97 425 203 |             |             | -80 357 517 |
|  |                         |             | 105 930 320 |             | 92 213 922  |
| <b>III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>                                   |                         |             |             |             |             |
| 1 Bruttobetrag   |                         | 9 774 757   |             |             | 9 098 726   |
| 2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                                 |                         | -5 109 010  |             |             | -3 880 686  |
|  |                         |             | 4 665 747   |             | 5 218 040   |
| <b>IV Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag</b> |                         |             |             |             |             |
|  | 6                       |             | 96 549 215  |             | 73 716 348  |
| <b>V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag</b>                                  |                         |             |             |             |             |
|  |                         |             | -           |             | 1 014 728   |
|  |                         |             |             | 215 146 383 | 180 568 719 |

|          | Anhang<br>Anmerkung Nr.  | 2013<br>€ | 2013<br>€  | 2013<br>€          | 2012<br>€          |
|----------|--|-----------|------------|--------------------|--------------------|
| <b>C</b> | <b>Andere Rückstellungen</b>   |           |            |                    |                    |
| I        | Steuerrückstellungen 7   |           | 1 396 068  |                    | 1 327 141          |
| II       | Sonstige Rückstellungen 8  |           | 4 717 971  | 6 114 039          | 3 009 567          |
|          |  |           |            |                    | 4 336 708          |
| <b>D</b> | <b>Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung<br/>gegebenen Versicherungsgeschäft</b>   |           |            | 112 315 148        | 92 636 621         |
| <b>E</b> | <b>Andere Verbindlichkeiten</b>  |           |            |                    |                    |
| I        | Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen<br>Versicherungsgeschäft gegenüber:   |           |            |                    |                    |
| 1        | Versicherungsnehmern<br>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 51 182 (0) €  | 5 505 495 |            |                    | 6 344 171          |
| 2        | Versicherungsvermittlern<br>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 129 696 (35 101) €  | 4 693 108 |            |                    | 1 739 149          |
|          |  |           | 10 198 603 |                    | 8 083 320          |
| II       | Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft<br>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 845 538 (3 039 696) € |           | 2 845 538  |                    | 3 039 696          |
| III      | Sonstige Verbindlichkeiten 9<br>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7 046 303 (7 955 076) €                                   |           | 8 102 779  |                    | 8 863 513          |
|          |  |           |            | 21 146 920         | 19 986 529         |
|          | <b>Summe Passiva</b>   |           |            | <b>399 713 916</b> | <b>342 520 003</b> |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 12. Februar 2014

**Bernhard Mertens**  
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 11. Februar 2014

**Dr. Volker Priebe**  
Verantwortlicher Aktuar



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

|   | Anhang<br>Anmerkung Nr. | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2013<br>€   | 2012<br>€   |
|---|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>I Versicherungstechnische Rechnung</b>                                     |                         |             |             |             |             |
| <b>1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>                               |                         |             |             |             |             |
| a Gebuchte Bruttobeiträge   | 10                      | 191 544 850 |             |             | 180 122 062 |
| b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge  | 13                      | -95 468 126 |             |             | -86 845 476 |
|   |                         |             | 96 076 724  |             | 93 276 586  |
| c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge                                     |                         | -977 936    |             |             | -1 899 965  |
| d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 13                      | 1 382 517   |             |             | 188 417     |
|   |                         |             | 404 581     |             | -1 711 548  |
|   |                         |             |             | 96 481 305  | 91 565 038  |
| <b>2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>      |                         |             |             | 1 766 321   | 1 355 328   |
| <b>3 Erträge aus Kapitalanlagen</b>   | 11                      |             |             |             |             |
| a Erträge aus anderen Kapitalanlagen  |                         |             |             |             |             |
| davon aus verbundenen Unternehmen:<br>27 981 (37 887) €                       |                         |             |             |             |             |
| aa Erträge aus anderen Kapitalanlagen   |                         |             | 12 020 910  |             | 11 290 085  |
| b Erträge aus Zuschreibungen  |                         |             | -           |             | 444 072     |
| c Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen                                   |                         |             | 4 809 791   |             | 1 530 358   |
|   |                         |             |             | 16 830 701  | 13 264 515  |
| <b>4 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>         |                         |             |             | 18 567 170  | 23 660 285  |
| <b>5 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>              |                         |             |             |             |             |
| a Zahlungen für Versicherungsfälle  |                         |             |             |             |             |
| aa Bruttobetrag   |                         | -47 306 241 |             |             | -41 965 609 |
| bb Anteil der Rückversicherer   | 13                      | 21 114 356  |             |             | 18 542 615  |
|   |                         |             | -26 191 885 |             | -23 422 994 |
| b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |                         |             |             |             |             |
| aa Bruttobetrag   |                         | -676 030    |             |             | -2 027 705  |
| bb Anteil der Rückversicherer   | 13                      | 1 228 324   |             |             | 255 537     |
|   |                         |             | 552 294     |             | -1 772 168  |
|   |                         |             |             | -25 639 591 | -25 195 162 |

|           | Anhang<br>Anmerkung Nr.   | 2013<br>€ | 2013<br>€    | 2013<br>€        | 2012<br>€        |
|-----------|---|-----------|--------------|------------------|------------------|
| <b>6</b>  | <b>Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>                                      |           |              |                  |                  |
| a         | Deckungsrückstellung  |           |              |                  |                  |
| aa        | Bruttobetrag  |           | - 30 784 084 |                  | - 18 145 522     |
| bb        | Anteil der Rückversicherer  | 13        | 17 067 686   |                  | 14 263 414       |
|           |   |           |              | - 13 716 398     | - 3 882 108      |
| <b>7</b>  | <b>Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>        |           |              | - 38 819 201     | - 24 928 683     |
| <b>8</b>  | <b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>  |           |              |                  |                  |
| a         | Abschlussaufwendungen   |           | - 56 977 453 |                  | - 55 674 453     |
| b         | Verwaltungsaufwendungen   |           | - 2 094 025  |                  | - 1 830 005      |
|           |   |           |              | - 59 071 478     | - 57 504 458     |
| c         | davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft    | 13        | 32 864 447   |                  | 24 417 352       |
|           |   |           |              | - 26 207 031     | - 33 087 106     |
| <b>9</b>  | <b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>  | 11        |              |                  |                  |
| a         | Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen |           | - 505 906    |                  | - 447 387        |
| b         | Abschreibungen auf Kapitalanlagen   | 12        | - 3 864 444  |                  | - 25 182         |
| c         | Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |           | -            |                  | - 2 885          |
|           |   |           |              | - 4 370 350      | - 475 454        |
| <b>10</b> | <b>Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>  |           |              | - 21 063 774     | - 38 706 479     |
| <b>11</b> | <b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>  |           |              | <b>3 829 152</b> | <b>3 570 174</b> |
| <b>II</b> | <b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>  |           |              |                  |                  |
| 1         | Sonstige Erträge  |           | 2 736 505    |                  | 3 184 817        |
| 2         | Sonstige Aufwendungen   |           | - 1 630 239  |                  | - 1 639 865      |
|           |   |           |              | 1 106 266        | 1 544 952        |
| <b>3</b>  | <b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>   |           |              | <b>4 935 418</b> | <b>5 115 126</b> |
| <b>4</b>  | <b>Außerordentliche Aufwendungen</b>  | 14        |              | - 40 727         | - 34 974         |
| <b>5</b>  | <b>Außerordentliches Ergebnis</b>   |           |              | <b>- 40 727</b>  | <b>- 34 974</b>  |
| <b>6</b>  | <b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>   |           |              | - 1 294 691      | - 2 080 152      |
|           | davon aus Organumlagen: - 1 294 691 (- 2 080 152) €   |           |              |                  |                  |
| <b>7</b>  | <b>Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>   |           |              | - 3 600 000      | - 3 000 000      |
| <b>8</b>  | <b>Jahresüberschuss</b>   |           |              | -                | -                |
| <b>9</b>  | <b>Bilanzgewinn</b>   |           |              | -                | -                |

# Anhang

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Investmentanteile.

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind keine vorübergehenden Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten. Das Bilanzierungswahlrecht für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen wurde nicht ausgeübt. Es werden keine stillen Lasten ausgewiesen. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden (Aktiva A.II.1).

### Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem von der Protoktor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert angesetzt. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

## Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

## Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegen den Vorversicherer in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

## Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

## Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

| Versicherungsbestand                            | Rechnungszins      | Sterbetafel  |
|---|--------------------|--|
| <b>Einzel-Risikoversicherungen</b>              |                    |  |
| bis 06.2000                                     | 4,00% <sup>1</sup> | Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen          |
| bis 12.2003                                     | 3,25%              | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen  |
| bis 06.2006                                     | 2,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| bis 12.2006                                     | 2,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| bis 12.2008                                     | 2,25%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| bis 12.2011                                     | 2,25%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen                            |
| bis 20.12.2012                                  | 1,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2011 T DIFF für Männer bzw. Frauen                            |
| ab 21.12.2012                                   | 1,75%              | Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T DIFF U  |
| <b>Kollektiv-Risikoversicherungen</b>           |                    |  |
| bis 12.2003                                     | 3,25%              | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen  |
| bis 12.2004                                     | 2,75%              | Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen  |
| bis 03.2006                                     | 2,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T bzw. Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen |
| bis 12.2006                                     | 2,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| bis 12.2011                                     | 2,25%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| bis 11.2012                                     | 1,75%              | Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen                                 |
| ab 12.2012 <sup>2</sup>                         | 1,75%              | Unternehmenseigene Unisex-Sterbetafel 2012 T OG U  |
| <b>Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b> |                    |  |
| bis 06.2000                                     | 4,00% <sup>1</sup> | Tafel 1998 EU der DAV  |
| bis 12.2003                                     | 3,25%              | Tafel 1998 EU der DAV  |
| ab 01.2004 bis 06.2006                          | 2,75%              | Tafel 1998 EU der DAV  |
| <b>Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b> |                    |  |
| bis 12.2003                                     | 3,25%              | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV  |
| bis 12.2006                                     | 2,75%              | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV  |
| bis 12.2011                                     | 2,25%              | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV  |
| bis 11.2012                                     | 1,75%              | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV  |
| ab 12.2012 <sup>2</sup>                         | 1,75%              | Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U   |

| Versicherungsbestand                           | Rechnungszins | Sterbetafel   |
|--|---------------|---|
| <b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b> |               |   |
| bis 12.2006                                    | 2,75%         | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV                               |
| bis 12.2007                                    | 2,25%         | Tafel 1997 I, RI und TI der DAV                               |
| bis 12.2011                                    | 2,25%         | Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV |
| bis 20.12.2012                                 | 1,75%         | Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV |
| ab 21.12.2012                                  | 1,75%         | Unternehmenseigene Unisex-Tafeln 2012 BU U                    |

1 Für Einzel-Risiko- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV für den Bilanzstichtag zum 31.12.2013 bestimmten Referenzzins in Höhe von 3,41 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

2 für ein spezielles Teilkollektiv ab 11.2011

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.



Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

### **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

### **Andere Rückstellungen**

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

### **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft**

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A.I und A.II im Geschäftsjahr 2013

|   | Bilanzwerte<br>31.12.2012<br>€ |
|---|--------------------------------|
| <b>A Kapitalanlagen</b>   |                                |
| <b>A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>    |                                |
| 1 Beteiligungen   | 5 009                          |
| <b>A.II Sonstige Kapitalanlagen</b>                                       |                                |
| 1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 107 503 494                    |
| 2 Sonstige Ausleihungen   |                                |
| a Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>                                | 140 174 782                    |
| b Schuldscheinforderungen und Darlehen <sup>1</sup>                       | 81 393 927                     |
| 3 Andere Kapitalanlagen   | 81 720                         |
| <b>Summe A.II</b>   | <b>329 153 923</b>             |
| <b>Kapitalanlagen A.I und A.II insgesamt</b>                              | <b>329 158 932</b>             |

<sup>1</sup> Umbuchung von unbesicherten Namensschuldverschreibungen, die bis 2013 unter Schuldscheinforderungen geführt wurden, zu Namensschuldverschreibungen (5 672 777 €)

### 2 Beteiligungen (Aktiva A.I.1)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protector Lebensversicherungs-AG.

### 3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva A.II.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 124 ff. VAG in Höhe von 104 934 (81 720) Euro.

| Zugänge            | Umbuchungen | Abgänge           | Zuschreibungen | Abschreibungen   | Nettoveränderung  | Bilanzwerte<br>31.12.2013 |
|--------------------|-------------|-------------------|----------------|------------------|-------------------|---------------------------|
| €                  | €           | €                 | €              | €                | €                 | €                         |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
| -                  | -           | -                 | -              | -                | -                 | 5 009                     |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
| 129 080 340        | -           | 66 493 849        | -              | 3 864 444        | 58 722 047        | 166 225 541               |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
| 27 613             | 5 672 777   | 2 635 606         | -              | -                | 3 064 784         | 143 239 566               |
| 1 065 092          | -5 672 777  | 9 447 491         | -              | -                | - 14 055 176      | 67 338 751                |
| 23 214             | -           | -                 | -              | -                | 23 214            | 104 934                   |
| <b>130 196 259</b> | <b>-</b>    | <b>78 576 946</b> | <b>-</b>       | <b>3 864 444</b> | <b>47 754 869</b> | <b>376 908 792</b>        |
|                    |             |                   |                |                  |                   |                           |
| <b>130 196 259</b> | <b>-</b>    | <b>78 576 946</b> | <b>-</b>       | <b>3 864 444</b> | <b>47 754 869</b> | <b>376 913 801</b>        |

## Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva A)

### Gliederung nach Bilanzposten

|   | Zeitwerte      | Bilanzwerte    | Bewertungs-<br>reserve<br>(Saldo) | Zeitwerte      | Bilanzwerte    | Bewertungs-<br>reserve<br>(Saldo) |
|---|----------------|----------------|-----------------------------------|----------------|----------------|-----------------------------------|
|   | 31.12.2013     | 31.12.2013     | 31.12.2013                        | 31.12.2012     | 31.12.2012     | 31.12.2012                        |
|   | Tsd €          | Tsd €          | Tsd €                             | Tsd €          | Tsd €          | Tsd €                             |
| <b>A.I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>                  |                |                |                                   |                |                |                                   |
| 1 Beteiligungen   | 7              | 5              | 2                                 | 7              | 5              | 2                                 |
| <b>A.II Sonstige Kapitalanlagen</b>   |                |                |                                   |                |                |                                   |
| 1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere               | 175 895        | 166 226        | 9 669                             | 116 225        | 107 503        | 8 722                             |
| 2 Sonstige Ausleihungen   |                |                |                                   |                |                |                                   |
| a Namensschuldverschreibungen   | 157 967        | 143 240        | 14 727                            | 159 763        | 140 175        | 19 588                            |
| b Schulscheinforderungen und Darlehen   | 73 414         | 67 339         | 6 075                             | 91 403         | 81 394         | 10 009                            |
| 3 andere Kapitalanlagen   | 109            | 105            | 4                                 | 85             | 82             | 3                                 |
| <b>Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen</b>           | <b>407 392</b> | <b>376 915</b> | <b>30 477</b>                     | <b>367 483</b> | <b>329 159</b> | <b>38 324</b>                     |
| <b>A.III Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b> |                |                |                                   |                |                |                                   |
|   | 342            | 342            | –                                 | 804            | 804            | –                                 |
| <b>Kapitalanlagen insgesamt</b>   | <b>407 734</b> | <b>377 257</b> | <b>30 477</b>                     | <b>368 287</b> | <b>329 963</b> | <b>38 324</b>                     |

Die Bewertungsreserven von saldiert 30 477 (38 324) Tausend Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 30 566 (38 324) Tausend Euro und stillen Lasten von 89 (0) Tausend Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem um die Dividendenaus-schüttung reduzierten anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2012 angesetzt (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Investmentanteile wurde der Börsenjahresschlusskurs herangezogen.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Namensschuldverschreibungen und

Schulscheinforderungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

|                   | Zeitwerte           | Bilanzwerte         | Bewertungs-<br>reserve | Zeitwerte           | Bilanzwerte         | Bewertungs-<br>reserve |
|-------------------|---------------------|---------------------|------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|
|                   | 31.12.2013<br>Tsd € | 31.12.2013<br>Tsd € | 31.12.2013<br>Tsd €    | 31.12.2012<br>Tsd € | 31.12.2012<br>Tsd € | 31.12.2012<br>Tsd €    |
| Investmentanteile | 154 624             | 144 955             | 9 669                  | 105 640             | 96 918              | 8 722                  |
| Insgesamt         | 154 624             | 144 955             | 9 669                  | 105 640             | 96 918              | 8 722                  |

### Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Sonstige Ausleihungen in Höhe von 9 437 887 (0) Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9 348 343 (0) Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

### Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

|                    | Zeitwerte           | Bilanzwerte         | Bewertungs-<br>reserve | Ausschüttungen<br>im Geschäftsjahr |
|--------------------|---------------------|---------------------|------------------------|------------------------------------|
|                    | 31.12.2013<br>Tsd € | 31.12.2013<br>Tsd € | 31.12.2013<br>Tsd €    | 31.12.2013<br>Tsd €                |
| <b>Rentenfonds</b> |                     |                     |                        |                                    |
| Allianz DLVR Fonds | 97 060              | 94 999              | 2 061                  | –                                  |
| Insgesamt          | 97 060              | 94 999              | 2 061                  | –                                  |

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 94 999 123 (0) Euro hält die Deutsche Lebensversicherungs-AG mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

## Angaben zu den Passiva

### 4 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Lebensversicherungs-AG beträgt 17 895 215 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin der Deutschen Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutschen Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, und der Allianz Deutschland AG, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

### 5 Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 46 389 (33 002) Euro.

### 6 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

|  | 2013<br>€         | 2012<br>€         |
|--|-------------------|-------------------|
| Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs                   | 73 716 348        | 62 248 853        |
| – Entnahme im Geschäftsjahr                          | 15 986 334        | 13 461 188        |
| + Zuweisung aus dem Überschuss<br>des Geschäftsjahrs | 38 819 201        | 24 928 683        |
| <b>Stand am Ende des Geschäftsjahrs</b>              | <b>96 549 215</b> | <b>73 716 348</b> |

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet

oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden.

### Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

|   | 2013<br>€         | 2012<br>€         |
|---|-------------------|-------------------|
| Festgelegte, aber noch nicht<br>zugeteilte Teile der Rückstellung<br>für Beitragsrückerstattung | 20 837 725        | 14 746 981        |
| laufende Überschussanteile  | 20 837 725        | 14 746 981        |
| Verfügbare Teil der Rückstellung<br>für Beitragsrückerstattung                                  | 75 711 490        | 58 969 367        |
| <b>Gesamte Rückstellung für<br/>Beitragsrückerstattung am<br/>Ende des Geschäftsjahrs</b>       | <b>96 549 215</b> | <b>73 716 348</b> |

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf Seite 36 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 37 bis 40 angegeben.

### 7 Steuerrückstellungen (Passiva C.I)

Aufgrund einer Betriebsprüfung, die auch die Zeit vor der steuerlichen Organschaft betrifft, wurde für das entstandene Steuerrisiko aus Umsatzsteuer eine Rückstellung in Höhe von 1 396 068 (1 327 141) Euro gebildet.

### 8 Sonstige Rückstellungen (Passiva C.II)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 4 717 971 (3 009 567) Euro. In dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten, Jahresabschlussarbeiten, Prüfungskosten und Verwaltungskosten für das Konzerngeschäft enthalten.

### 9 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva E.III)

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 3 600 000 (3 000 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 1 294 691 (2 080 152) Euro enthalten.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 10 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

|   | 2013<br>€          | 2012<br>€          |
|---|--------------------|--------------------|
| <b>Laufende Beiträge</b>  | 109 121 928        | 101 439 240        |
| <b>Einmalbeiträge</b>   | 82 017 820         | 76 539 340         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>191 139 748</b> | <b>177 978 580</b> |
| <b>Einzelversicherungen</b>   |                    |                    |
| Risikoversicherungen  | 107 279 624        | 98 676 084         |
| Sonstige Versicherungen   | –                  | 819 399            |
| <b>Kollektivversicherungen</b>  | 83 860 124         | 78 483 097         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>191 139 748</b> | <b>177 978 580</b> |
| <b>Verträge</b>   |                    |                    |
| ohne Gewinnbeteiligung  | 82 017 820         | 76 539 340         |
| mit Gewinnbeteiligung   | 109 121 928        | 100 619 841        |
| bei denen das Kapitalanlage-<br>risiko vom Versicherungs-<br>nehmer getragen wird | –                  | 819 399            |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>191 139 748</b> | <b>177 978 580</b> |

### 11 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.9)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 12 460 351 (12 789 061) Euro.

Die Nettoverzinsung beträgt 3,5 (3,8) Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt 11 515 004 (10 715 867) Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 3,3 (3,5) Prozent.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

|  | 2013<br>€         | 2012<br>€         |
|--|-------------------|-------------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 38 836 310        | 37 708 537        |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB   | 50 511            | 7 527             |
| Löhne und Gehälter   | –                 | –                 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung   | –                 | –                 |
| Aufwendungen für Altersversorgung  | –                 | –                 |
| <b>Aufwendungen insgesamt</b>  | <b>38 886 821</b> | <b>37 716 064</b> |

### 12 Abschreibungen auf Kapital- anlagen (GuV I.9.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 3 864 444 (25 182) Euro. Es handelt sich ausschließlich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 HGB, die auf Investmentanteile entfallen.

### 13 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt – 21 810 796 (– 29 178 141) Euro.

### 14 Außerordentliche Aufwendungen (GuV II.4)

Aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 ergeben sich im Geschäftsjahr 2013 außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 40 727 (34 974) Euro.

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2013 beaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 19 857 (22 858) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 124 792 (104 579) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 142 988 (964 074) Euro.

### Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

## Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Deutsche Lebensversicherungs-AG einbezogen.

Stuttgart, 13. Februar 2014

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer





# Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

## Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

### Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

### Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Für das Geschäftsjahr 2014 beträgt die Direktgutschrift für Versicherungen des Tarifs LODL und den zugehörigen Zusatzversicherungen 40 Prozent der jährlichen Überschüsse, für die übrigen überschussberechtigten Versicherungen 100 Prozent.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Über-

schuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der RfB zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutschen Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

### Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz im Rahmen der laufenden Überschussbeteiligung angemessen an den Bewertungsreserven beteiligt.

## Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2014 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2014 fällig werden.

### Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

|   | jährlicher Überschussanteil in % |          | Bezugsgröße                      | Überschussverwendung                    |
|---|----------------------------------|----------|----------------------------------|---|
|   | Versicherte Person               |          |                                  |   |
|   | männlich                         | weiblich |                                  |   |
| <b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>          |                                  |          |                                  |   |
| <b>1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)</b> |                                  |          |                                  |   |
| Untergruppe HV0114, HV0713, HV0113, HV0112, HV0111, HV0109      | 30                               | 30       | laufender Beitrag <sup>1</sup>   | Verrechnung <sup>2</sup>                |
|   | 50                               | 50       | Versicherungssumme <sup>1</sup>  | einjähriger Bonus                       |
| Untergruppe HV0108  | 38                               | 38       | laufender Beitrag <sup>3</sup>   | Verrechnung <sup>2</sup>                |
|   | 70                               | 70       | Versicherungssumme <sup>3</sup>  | einjähriger Bonus                       |
| Untergruppe HV0107, HV0706, HV0105                              |                                  |          |                                  |   |
| Tarif LODL  | 40                               | 40       | laufender Beitrag <sup>3</sup>   | Verrechnung                             |
|   | 66,67                            | 66,67    | Versicherungssumme <sup>3</sup>  | einjähriger Bonus                       |
| Tarif LOANNDL   | 25                               | 20       | maßgebende Versicherungssumme    | einjähriger Bonus                       |
| Untergruppe HVRSV0104   | 1                                | 1        | maßgebende Versicherungssumme    | einjähriger Bonus                       |
| Untergruppe HV0104  | 34                               | 26       | laufender Beitrag <sup>4</sup>   | Verrechnung                             |
|   | 51,5                             | 35,1     | Versicherungssumme               | einjähriger Bonus                       |
| <b>1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)</b> |                                  |          |                                  |   |
| Untergruppe HV0113, HV1111                                      | 16                               | 16       | vertraglich vereinbarte Beiträge | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |
| Untergruppe HV0104  | 10                               | 8        | vertraglich vereinbarte Beiträge | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio Euro.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio Euro.

4 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

|  | jährlicher Überschussanteil in % | Bezugsgröße                                      | Überschussverwendung          |
|--|----------------------------------|--|-------------------------------|
| <b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b>                            |                                  |  |                               |
| <b>2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>                                  |                                  |  |                               |
| Untergruppe AUZ0107, AUZ0105   | 15 <sup>1</sup>                  | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| Untergruppe AUZ0104  | 1                                | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| <b>2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>                                  |                                  |  |                               |
| Untergruppe EUZ0104  |                                  |  |                               |
| <b>Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>   |                                  |  |                               |
| beitragspflichtige Versicherung  | 14                               | maßgebender Beitrag                              | Verrechnung                   |
|  | 16,2                             | versicherte Rente                                | EU-Überschussrente            |
| beitragsfreie Versicherung   | 16,2                             | versicherte Rente                                | EU-Überschussrente            |
| <b>Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>  | 0,45                             | Barwert der versicherten Barrente                | Zusatzrente                   |
| <b>2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>                                   |                                  |  |                               |
| Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108 |                                  |  |                               |
| <b>Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>  |                                  |  |                               |
| beitragspflichtige Versicherung  | 21                               | maßgebender Beitrag                              | Verrechnung                   |
|  | 26,5                             | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| beitragsfreie Versicherung   | 26,5                             | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| <b>Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>   |                                  |  |                               |
| Untergruppe BUZ0114, BUZ0713, BUZ0113, BUZ0112                                     | 1,45                             | maßgebende Größe der baren BU-Rente              | Zusatzrente                   |
| Untergruppe BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108                                     | 0,95                             | maßgebende Größe der baren BU-Rente              | Zusatzrente                   |
| Untergruppe BUZ0107  |                                  |  |                               |
| <b>Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>  |                                  |  |                               |
| beitragspflichtige Versicherung  | 20                               | maßgebender Beitrag                              | Verrechnung                   |
|  | 25                               | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| beitragsfreie Versicherung   | 25                               | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| <b>Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>   | 0,95                             | maßgebende Größe der baren BU-Rente              | Zusatzrente                   |
| Untergruppe BUZ0706  |                                  |  |                               |
| <b>Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>  |                                  |  |                               |
| beitragspflichtige Versicherung  | 21                               | maßgebender Beitrag                              | Verrechnung                   |
|  | 26,5                             | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| beitragsfreie Versicherung   | 26,5                             | maßgebende Rente                                 | Überschussrente               |
| <b>Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit</b>   | 0,45                             | maßgebende Größe der baren BU-Rente              | Zusatzrente                   |

<sup>1</sup> Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25 % der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

### Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife

|   | jährlicher Überschussanteil in % |          | Bezugsgröße                    | Überschussverwendung |
|---|----------------------------------|----------|--------------------------------|----------------------|
|   | Versicherte Person               |          |                                |                      |
|   | männlich                         | weiblich |                                |                      |
| <b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>          |                                  |          |                                |                      |
| <b>1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)</b> |                                  |          |                                |                      |
| Untergruppe HVRSV1001   | 1                                | 1        | maßgebende Versicherungssumme  | einjähriger Bonus    |
| Untergruppe HV0700  | 50                               | 40       | laufender Beitrag <sup>1</sup> | Verrechnung          |
|   | 100                              | 66,67    | Versicherungssumme             | einjähriger Bonus    |
| <b>1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)</b> |                                  |          |                                |                      |
| Untergruppe HV0700  | 10                               | 8        | laufender Beitrag              | Verrechnung          |

<sup>1</sup> Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

|   | jährlicher Überschussanteil in % |          | Bezugsgröße                                      | Überschussverwendung          |
|---|----------------------------------|----------|--|-------------------------------|
|   | Versicherte Person               |          |  |                               |
|   | männlich                         | weiblich |  |                               |
| <b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b> |                                  |          |  |                               |
| <b>2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>       |                                  |          |  |                               |
| Untergruppe AUZ1001                                     |                                  | 1        | maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins | Verwendung beim Grundbaustein |
| <b>2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>       |                                  |          |  |                               |
| Untergruppe EUZ0700                                     |                                  |          |  |                               |
| <b>Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>              |                                  |          |  |                               |
| beitragspflichtige Versicherung <sup>1</sup>            |                                  | 20       | maßgebender Beitrag                              | Verrechnung                   |
| beitragsfreie Versicherung                              |                                  | 25       | versicherte Rente                                | EU-Überschussrente            |
| <b>Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>             |                                  |          |  |                               |
|   |                                  | 0        | maßgebende Größe                                 | Zusatzrente                   |

<sup>1</sup> Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

**Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife**

|  | jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge |          | Überschussverwendung <sup>1</sup>       |
|--|--|----------|---|
|  | Versicherte Person   |          |   |
|  | männlich   | weiblich |   |
| <b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>                                   |  |          |   |
| <b>1.1 Überschussgruppe ET<br/>(Todesfall-Risikoversicherungen)</b>                      |  |          |   |
| Untergruppe HV0298 <sup>2</sup>  |  |          | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |
| männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48  | 43   | –        |   |
| für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich | 1  | –        |   |
| ab Eintrittsalter 49   | 60   | –        |   |
| weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43  | –  | 14,8     |   |
| für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich | –  | 2,2      |   |
| ab Eintrittsalter 44   | –  | 50       |   |
| <b>1.2 Überschussgruppe BSPR<br/>(Bauspar-Risikoversicherungen)</b>                      |  |          |   |
| Untergruppe HV0779   | 10   | 8        | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |
| Untergruppe HV0790   | 10   | 8        | Verrechnung mit den laufenden Beiträgen |

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100% und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von  $60/(100-60)\% = 150\%$  der Versicherungssumme.

2 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2 556 460 Euro.

|   | jährlicher Überschussanteil in % | Bezugsgröße         | Überschussverwendung |
|---|----------------------------------|---------------------|----------------------|
| <b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b> |                                  |                     |                      |
| <b>2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>       |                                  |                     |                      |
| Untergruppe EUZ1099                                     |                                  |                     |                      |
| <b>Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>              |                                  |                     |                      |
| beitragspflichtige Versicherung <sup>1</sup>            | 20                               | maßgebender Beitrag | Verrechnung          |
| beitragsfreie Versicherung                              | 25                               | versicherte Rente   | EU-Überschussrente   |
| <b>Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit</b>             | 0                                | maßgebende Größe    | Zusatzrente          |

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-AG, Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Neurath**  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und im Dezember über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Neugeschäfts, des Versicherungsbestands, der Kosten sowie der Kapitalanlagen. Der Vorstand berichtete über den Stand laufender Großprojekte.

In der Sitzung im Dezember haben wir uns über die Systeme des Risikomanagements und der Risikoüberwachung informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem berichtete der Vorstand über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision im Berichtsjahr. Ein weiterer wesentlicher Erörterungspunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2014, auch im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten zu Vertrieb und Produkten.

In der Bilanzsitzung am 24. März 2014 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat den Jahresabschluss der Deutschen Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2013 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 24. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Stuttgart, 24. März 2014

Für den Aufsichtsrat



**Dr. Alf Neumann**

Vorsitzender



# Mitglieder des Aufsichtsrats

## **Dr. Alf Neumann**

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Lebensversicherungs-AG

## **Dr. Michael Hessling**

stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG  
bis 31. Dezember 2013

## **Dr. Markus Faulhaber**

Vorsitzender des Vorstands der  
Allianz Lebensversicherungs-AG und  
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.



Deutsche Lebensversicherungs-AG  
An den Treptowers 3  
12435 Berlin  
Telefon +49 30 53893-64710

[www.dlvag.de](http://www.dlvag.de)